

Glossar

ADL-Parcour

= Activities of daily living

Der ADL-Parcour beinhaltet ein multidisziplinäres integratives Therapiekonzept zur Erlangung und Verbesserung der Alltagskompetenz bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen.

AEP

= Akustisch evozierte Potentiale

Bei der Untersuchung der akustisch evozierten Potentiale werden akustische Signale benutzt um verschiedene Arten der Hörstörung und -verarbeitung zu differenzieren.

Amnesie

Eine Form der Gedächtnisstörung für zeitliche oder inhaltliche Erinnerungen.

Aneurysma

Aneurysmen sind Ausbuchtungen bzw. Ausweitungen von Arterien, deren Entstehung von verschiedenen Faktoren begünstigt wird.

Angiographie

Gefäßdarstellung mit Hilfe von Röntgenstrahlen.

Angiologie

Teilgebiet der Inneren Medizin, welches sich mit Gefäßerkrankungen beschäftigt.

Aphasie

Störung der Sprachbildung bzw. des Sprachverständnisses als häufige Folge eines Schlaganfalls.

Apoplexie

Medizinischer Begriff für eine plötzliche Durchblutungsstörung eines Organs oder einer Körperregion.

In der medizinischen Umgangssprache wird der Begriff heute oft als Synonym für einen Schlaganfall verwendet.

Apraxie

Störung erlernter willkürlicher und geordneter Bewegungen bei intakter motorischer Funktion v.a. im Bereich Mimik, Sprache und Gestik.

Ataxie

Oberbegriff für verschiedene Störungen der Bewegungskoordination.

ATL-Training

Motorisch-funktionelle Übungen zu allen Aktivitäten des täglichen Lebens.

Baclofen

Arzneistoff aus der Gruppe der Muskelrelaxantien, welche eine vorübergehende Entspannung der Skelettmuskulatur bewirken.

Bedside Teaching

Bezeichnet den praktischen Unterricht am Krankbett.

Benchmarking

Bezeichnet eine vergleichende Analyse mit einem festgelegten Referenzwert.

Berlin NeuroImaging Center

Ist ein berlinweites Verbundprojekt der Charité Berlin, der Humboldt Universität, der Freien Universität, der Physikalisch Technischen Bundesanstalt (PTB), und dem Max Planck Institut für Bildungsforschung (MPIB) und forscht auf dem Gebiet der neuronalen Bildgebung.

BGSW

= Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung der Unfallkasse

BIA Messung

= Bioelektrische Impedanz Analyse
Elektrische Widerstandsmessung am menschlichen Körper.

Biofeedback

Wissenschaftlich fundiertes Verfahren der Verhaltensmedizin, mit dessen Hilfe normalerweise unbewusst ablaufende psychophysiologische Prozesse durch Rückmeldung (feedback) wahrnehmbar gemacht werden.

Bio-psycho-soziales Modell

Modell zur Darstellung der wechselseitigen Beziehungen zwischen Krankheit und Behinderung und ihren Folgen.

Gesundheit und Krankheit/Behinderung werden als Ergebnis eines Zusammenspiels und/oder gegenseitiger Beeinflussung körperlicher, psychischer und sozialer Faktoren gesehen.

Blinkreflex

(Auch Lidschlussreflex genannt)

Das Beklopfen der Nasenwurzel mit dem Reflexhammer oder dem Finger löst Lidschluss aus. Das Fehlen ist ein Krankheitszeichen.

Bobath-Konzept

Ein multidisziplinärer rehabilitativer Ansatz in Therapie und Pflege von Patienten mit Erkrankungen des zentralen Nervensystems (Gehirn oder Rückenmark). Es wird von Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Pflegekräften angewendet.

Botox

Handelsname für Botulinumtoxin, auch Botulismustoxin, Botulinustoxin, Botulin.
Sammelbegriff für sieben sehr ähnliche neurotoxische Proteine.

In der Neurologie wird Botulinumtoxin seit Anfang der 80er Jahre als zugelassenes Arzneimittel primär in der Behandlung von speziellen Bewegungsstörungen eingesetzt.

Bronchoskopie

Dient der Untersuchung der Atemwege, also der Luftröhre und der großen Abzweigungen (Bronchien).

BQS

Institut für Qualität und Patientensicherheit
Das BQS-Institut ist eine unabhängige Einrichtung, die sich insbesondere auf die Darlegung von Versorgungsqualität im Auftrag verschiedenster Partner im Gesundheitswesen spezialisiert hat.

CCT

= cerebrale Computertomographie
Computertomographie des Schädels.
siehe: CT

Cerebral

Den Bereich des Gehirns betreffend.

Cerebro-vaskulär

Die Blutgefäße des Gehirns betreffend, im weiteren Sinn auch die Hirndurchblutung betreffend.

CIMT

= Constrained induced movement Therapie
Eine in der Rehabilitation von erwachsenen Patienten mit Halbseitenlähmungen angewandte Therapiemethode zur Rehabilitation der Armfunktion.
Das Prinzip der Therapie besteht aus einer Ruhigstellung des nicht betroffenen Armes durch eine Schiene (Constraint). Mit dieser Vorgehensweise wird die betroffene Seite herausgefordert, aktiv zu werden, und die Regenerations- und Reparationsvorgänge des Gehirns unterstützt.

cMRT

=cranielles MRT
MRT des Schädels.
siehe: MRT

Coiling und Clipping von Aneurysmen

Operationsmethoden, die insbesondere bei Hirnaneurysmen (siehe Aneurysma) angewandt werden.

Beim Coiling werden weiche Platinspiralen (Coils) durch einen Katheter in das Aneurysma geschoben. Die haarfeinen Spiralen rollen sich in der Aussackung auf, bis sie diese vollständig ausfüllen und somit vom Blutstrom abtrennen.

Beim Clipping wird ein Gefäßclip an den Hals des Aneurysmas angesetzt und dadurch die Blutzufuhr des Aneurysmas unterbunden.

CPAP-Beatmung

= Continuous Positive Airway Pressure
Intensivmedizinische Beatmungsform.

CT

= Computertomographie
Bildgebendes Verfahren, bei dem der menschliche Körper Schicht für Schicht durchstrahlt wird und das Endresultat als Bilderserie am Computer beurteilt und bewertet werden kann.

CT-Angiographie

= computertomographische Angiographie; CTA
Bildgebendes Verfahren, mit dessen Hilfe Blutgefäße im Körper dargestellt werden.

CT-Perfusion

Der Begriff Perfusion bezeichnet in der Medizin den Durchfluss von Flüssigkeiten durch Organe, Gewebe (z.B. Herzmuskelgewebe) bzw. Blutgefäße (z.B. Herzkranzgefäße). Meistens wird der Begriff als Synonym für die Durchblutung von Organen verwendet.
CT-Perfusion bezeichnet die Bildgebung des Durchfließens.

CW-Doppler

= Continuous Wave Doppler
Aufzeichnung der Flussgeschwindigkeitskurve eines bestimmten Gefäßes.

Dekubitus

= Dekubitalgeschwür, auch Druckgeschwür oder Wundliegegeschwür

Bereich einer lokalen Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes. Diese Schädigungen können Pflegefehler sein und werden deshalb auch als Gradmesser der Pflegequalität gewertet.

Dialyse

Blutreinigungsverfahren, das bei Nierenversagen als Ersatzverfahren zum Einsatz kommt.

Differentialdiagnose und -therapie

Differentialdiagnosen bezeichnen Erkrankungen mit ähnlicher bzw. nahezu identischer Symptomatik, die vom Arzt neben der eigentlichen Verdachtsdiagnose ebenfalls als mögliche Ursachen der Patientenbeschwerden in Betracht gezogen werden müssen.

Dissektion

Hierbei kommt es aufgrund einer Gefäßwandverletzung zu einer Einblutung zwischen einzelne die Gefäßwand bildende Gewebeschichten mit der Folge einer mehr oder weniger vollständigen Verlegung des Gefäßes. Dies führt sehr häufig zu einer Minderdurchblutung der abhängigen Hirngebiete bis hin zu einem Schlaganfall.

DGN

= Deutsche Gesellschaft für Neurologie

DMSG

= Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft

Dopplersonographie

Auch Duplexsonographie - Ultraschall
Bildgebendes Verfahren zur Untersuchung von organischem Gewebe.

Dres.

Abk.: Doctores, Mehrzahl für Doktor

DSA

= Digitale Subtraktionsangiographie
Eine radiologische Untersuchung, die der Untersuchung von Blutgefäßen dient.

DSG

= Deutsche Schlaganfallgesellschaft

Dysarthrie

Sammelbegriff für verschiedene Störungen des Sprechens, die durch erworbene Schädigungen des Gehirns bzw. der Hirnnerven und der peripheren Gesichtsnerven verursacht werden.

Dysphagie

Beschreibt eine Störung des Schluckaktes meist in Folge einer Lähmung der Rachen- und Speiseröhrenmuskulatur.

Echokardiographie

Die Untersuchung des Herzens mittels Ultraschall.

EEG

= Elektroenzephalographie

Eine Methode der medizinischen Diagnostik zur Messung der summierten elektrischen Aktivität des Gehirns durch Aufzeichnung der Spannungsschwankungen an der Kopfoberfläche.

EFQM

= European Foundation for Quality Management
Europäisches Managementsystem für Qualitätsmanagement

EKG

= Elektrokardiogramm

(Auch Herzspannungskurve genannt)

Registrierung der Summe der elektrischen Aktivitäten aller Herzmuskelfasern.

Elektive Einweisung

Einweisung an einen ausgewählten Facharzt.

Elektrophysiologie

Ein Teilbereich der Neurophysiologie, der sich mit der elektro-chemischen Signalübertragung im Nervensystem befasst.

Emboliedetektion

Dient mittels Ultraschall der frühzeitigen Erfassung von Blutgerinnseln im Blutstrom, die durch Verstopfung einer Arterie zu einem Schlaganfall oder Herzinfarkt führen können.

EMG

= Elektromyographie

Eine elektrophysiologische Methode der Diagnostik in der Neurologie, bei der die elektrische Muskelaktivität gemessen wird.

Endoskop

Ein schlauch- bzw. röhrenförmiges medizinisches Instrument, das für die Diagnostik und Therapie in Körperhöhlen und Hohlorganen verwendet wird.

Endoskopie

Die Betrachtung von Körperhöhlen und Hohlorganen mit Hilfe eines Endoskops.

ENG

= Elektroneurographie

Messung der elektrischen Aktivität und Leitfähigkeit von Nerven.

EPS

= Elektrophysiologische Stimulation, auch Elektrophysiologische Untersuchung.
Eine spezielle Herzkatheteruntersuchung.

Ergometrie

Ein zu Diagnosezwecken stufenförmig ansteigender körperlicher Belastungstest auf einem dafür geeigneten Testgerät, einem sog. Ergometer. Geläufiger ist der Begriff Belastungs-EKG.

Ergotherapie

Strebt die Wiederherstellung verlorengegangener körperlicher Funktionen an, mit dem Ziel die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Patienten zu fördern. Ferner soll der Patient in die Gesellschaft und das Arbeitsleben wieder eingegliedert werden.

Ermächtigungsambulanz

An Kliniken angegliederte Einrichtung zur ambulanten Behandlung im Rahmen von persönlichen Chefarzt-ermächtigungen oder für spezielle Indikationsbereiche.

Epilepsie

Oberbegriff für Anfälle, die einhergehen mit der erhöhten Aktivität von Nervenzellen (Entladungen). Diese Anfälle verlaufen meist mit Krämpfen und Zuckungen mit Bewusstseinsintrübung oder ohne Bewusstseinsverlust.

Epileptologie

Lehre von der Epilepsie.

Evocare-Teletherapie

Patentiertes Therapiemanagementsystem
Eine telemedizinische Lösung in den Bereichen der Neurologie, Orthopädie und Kardiologie, die es Patienten ermöglicht, schneller wieder fit zu werden. Ziel der Evocare Versorgung ist es, dem Patienten eine schnellere Reintegration ins Berufs- und Privatleben zu ermöglichen.

EVP

= Evozierte Potentiale
Eine medizinische Untersuchungsmethode, mit deren Hilfe die Leitfähigkeit und damit die Funktionsfähigkeit von Nervenbahnen getestet werden kann.

Extrakraniell

Außerhalb des Schädels.

Farbduplexsonographie

Kombination aus der üblichen Ultraschalldarstellung des Gewebes („Schwarzweiß-Bild“) und der farbkodierten Doppler-Sonographie (Blutströmungsmessung).

FEES

= Fiberoptic Endoscopic Evaluation of Dysphagia
Videoendoskopische Untersuchung des Schluckvorganges.

FKDS

= Farbkodierte Duplexsonographie

FOTT

= Fazio-orale Trakttherapie
Mund- und Esstraining.

Frozen Shoulder

Eine weitgehende, schmerzbedingte Aufhebung der Beweglichkeit der Schulter, auch „schmerzhafte Schultersteife“.

F-Welle

Ein Stimulationsphänomen, das im Rahmen der Elektroneurographie auftritt.

Gastroskopie

Medizinische Untersuchungsmethode des oberen Teils des Verdauungstrakts, umgangssprachlich auch Magenspiegelung genannt.

Geriatric

Altersmedizin bzw. -heilkunde.

Gerontopsychiatrie

Fachgebiet der Psychiatrie, welcher sich mit älteren Menschen und ihren psychischen Erkrankungen beschäftigt.

Gesichtsfeldausfall

Das Gesichtsfeld ist der Bereich, den das Auge bei unbewegtem Geradeausblick wahrnimmt. Gesichtsfeldausfälle äußern sich in einem eingeschränkten Gesichtsfeld.

Hamburger Modell

Regelt die stufenweise Wiederaufnahme ins Erwerbsleben auf Grund von krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit.

Hämorrhagischer Schlaganfall

Ein Schlaganfall, der mit einem Blutaustritt einhergeht. Durch Platzen einer Arterie im Gehirn kommt es zum Blutaustritt und zur Minderversorgung des nachfolgenden Hirngewebes.

Hemianopsie

(Auch Hemianopie genannt)
Bezeichnet einen durch eine senkrechte Mittellinie begrenzten, halbseitigen Gesichtsfeldausfall beider Augen, eine Halbseitenblindheit.

Hemikraniektomie

Die einseitige Entfernung des Schädeldaches.

Hemiparese

Die Lähmung einer Körperhälfte auf Grund eines Schlaganfalls oder einer Gehirnverletzung.

Hirnfarkt

Eine Form des Schlaganfalls, auch Ischämischer Schlaganfall.

Auslöser ist eine plötzliche Minderdurchblutung (Ischämie) des Gehirns auf Grund von einengenden oder verschließenden Prozessen der arteriellen Hirngefäße.

H-Reflex

Ein elektrisch ausgelöster Eigenreflex, welcher im Rahmen der Elektroneurographie ausgelöst wird.

ICB

= Intracerebrale Blutung
(Auch intracranielle Blutung genannt)
Bezeichnet eine Blutung innerhalb des Kopfes (innerhalb des Gehirns).

IMC Station

= Intermediate Care Station
Eine leistungsstarke Einheit zwischen der Intensiv- und Normalversorgung für Patienten, die nicht intensivtherapiepflichtig sind, aber aufwändig gepflegt und überwacht werden müssen.

Inkontinenz

Bezeichnet den Verlust oder das Nichterlernen der Fähigkeit, Urin oder Stuhl sicher zu speichern und selbst Ort und Zeitpunkt der Entleerung zu bestimmen.

Intracerebral / Intracranial

Bezeichnet Prozesse, die im Gehirn (intracerebral) oder im Kopf (intracranial) ablaufen.

Interventionelle Verfahren

Interventionelle Verfahren bezeichnen Untersuchungen, die über die reine Darstellung bestimmter Körperregionen im Rahmen der Diagnosestellung hinausgehen.

Mit Hilfe spezieller Instrumente werden therapeutische oder diagnostische Eingriffe durchgeführt, die ursprünglich nur im Rahmen eines chirurgischen Eingriffs im Operationsaal erfolgen konnten.

Intervention

Bezeichnet in der Medizin jede aktive Form von Behandlung, therapeutische und präventive Maßnahmen gleichermaßen umfassend.

Invasiv

Gewebsverletzende medizinische Diagnostik oder Therapeutik.

IQMP

= Integriertes Qualitäts-Management-Programm Qualitätsmanagement.

IRENA

= Intensivierte Rehabilitationsnachsorge
Nachsorgeprogramm der Deutschen Rentenversicherung Bund im Anschluss an eine stationäre oder ambulante ganztägige Rehabilitationsmaßnahme.

Ischämischer Schlaganfall

Siehe Hirnfarkt

Kardiovaskulär

Bedeutet „das Herz und das Gefäßsystem betreffend“.

Kalorimetrie

Bezeichnet die Messung von Wärmemengen, die an biologische, chemische oder physikalische Vorgänge gekoppelt sind.

Kernspintomographie

Siehe MRT

Kognitive Störung

Minderungen der geistigen Leistungsfähigkeit, wie z.B. herabgesetzte Aufmerksamkeit, Konzentrationsstörungen oder vermehrte Vergesslichkeit.

Komorbidität

Ein oder mehrere zusätzlich zu einer Grunderkrankung vorliegende, diagnostisch abgrenzbare Krankheits- oder Störungsbilder.

Koronarangiographie

Ist eine Angiografie der Herzkranzgefäße und damit eine spezielle Form der Röntgenuntersuchung.

Kraniektomie

Bezeichnet die Entfernung von Schädelknochen auf Grund von erhöhtem Druck im Schädel durch akute Blutungen, Entzündungen oder Ödeme.

KTQ

= Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
Qualitätsmanagementverfahren

Lipidmetabolismus

Gehört zu den wichtigsten energieverbrauchenden zellulären Prozessen.

Liquordiagnostik

Auch Gehirnwasserdiagnostik
Beschreibt die Gewinnung von Hirnwasser und dessen Auswertung.

Locked-In-Syndrom

Zustand, in dem ein Mensch bei erhaltenem Bewusstsein fast vollständig gelähmt und unfähig ist, sich sprachlich oder durch Bewegungen verständlich zu machen.

Logopädie

Ist die Stimmen- und Sprachtherapie, die Anwendung bei jeglicher Art von Sprachstörung findet.

Lyse-Therapie

Bezeichnung für eine medikamentöse Therapie zur Auflösung eines Blutgerinnsels.

LZ-EKG

= Langzeit-Elektrokardiogramm
Registrierung des Elektrokardiogramms über einen längeren Zeitraum von meist 24 Stunden.

LZ-RR

= Langzeit-Blutdruckmessung
Der Blutdruck wird mithilfe einer Oberarmmanschette über 24 Stunden gemessen.

MAAS-BGW

Managementanforderungen der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) zum Arbeitsschutz.

Monitoring

Bezeichnet die Überwachung der Vitalparameter eines Patienten mit Hilfe eines Vitaldatenmonitors.

Motomed

Ist ein Bewegungstrainer und im Hilfsmittelkatalog der Krankenkassen gelistet.

MR-Angiographie

Gefäßdarstellung mit Hilfe eines MRT.

MRT

= Magnetresonanztomographie
(Auch Kernspintomographie genannt)
Ein bildgebendes Verfahren durch Nutzung eines Magnetfeldes. Es findet Anwendung bei krankhaften Veränderungen verschiedenster Organe.

Multimodal

Multimodal sind Behandlungsprogramme, die sich aus verschiedenen Einzelementen zusammensetzen.

Neglect

Schwere Störung der Körperwahrnehmung, meist in Folge eines Schlaganfalls, wobei eine Körperhälfte tendenziell nicht erkannt wird.

Neurophysiologie

Teilgebiet der Physiologie, welches sich mit der Funktionsweise des Nervensystems befasst.

Neuroradiologie

Teilbereich der Radiologie, welcher die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und Veränderungen des Nervensystems umfasst.

Neurosonographie

Untersuchung mittels Ultraschall, bei der die Gefäßdurchblutung der hirnversorgenden Arterien überprüft wird.

Neurovaskulär

Das Nervensystem und das Blutgefäßsystem gemeinsam betreffend.

Nichtinvasiv

Bezeichnet Prozeduren in der Medizin, bei denen Geräte gar nicht in den Körper eindringen.

NLG

= Nervenleitgeschwindigkeit
Gibt an, wie schnell elektrische Impulse entlang einer Nervenfasern übertragen werden.

Oesophagogastroduodenoskopie

Umgangssprachlich Magenspiegelung
Siehe Endoskopie

Orthoptik

Gehört zum Fachgebiet der Schielheilkunde und beschäftigt sich diagnostisch und therapeutisch mit allen motorischen und sensorischen Aspekten der Pathologie und Physiologie des beidäugigen Sehens.

PEG-Sonde

= Perkutane endoskopische Gastrostomie - Sonde
Ist ein endoskopisch angelegter direkter Zugang zum Magen, der die Bauchwand durchdringt und der bei Patienten mit Schluckstörungen die künstliche Ernährung über lange Zeit ermöglicht.

Perfetti-Konzept

Therapie nach einem Facharzt für Neurologie und Leiter eines Reha-Zentrums benannt und speziell für Schlaganfallpatienten entwickelt.
Dabei steht die aktive Aufmerksamkeit des Patienten und das Ziel der Bewegung im Mittelpunkt der Behandlung.

Perfusion

Bezeichnet die Versorgung von Organen oder Organteilen mit Blut, umgangssprachlich Durchblutung.

Physikalische Therapie

Fasst medizinische Behandlungsformen zusammen, die auf physikalischen Methoden beruhen.

PIA

= Psychiatrische Institutsambulanz
Unter einer Institutsambulanz versteht man ein multi-professionelles, ambulantes Behandlungsangebot psychiatrischer Fachkrankenhäuser und psychiatrischer Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern, welche gemäß § 118 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung ermächtigt sind.

ProCum Cert

Eine Zertifizierungsgesellschaft in konfessioneller Trägerschaft, deren zentrale Aufgabe die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in kirchlichen Krankenhäusern ist.

PNF

= Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation
Eine physiotherapeutische Behandlungsmethode.

Polyneuropathie

Oberbegriff für bestimmte Erkrankungen des peripheren Nervensystems, die mehrere Nerven betreffen.

Portables Langzeit-EEG-Monitoring

Tragbares Langzeit - EEG
siehe: EEG

PRM

= Physikalische und Rehabilitative Medizin
Beinhaltet Teilgebiete der Inneren Medizin, Neurologie und Orthopädie. Die Hauptaufgabe ist es, mit nicht operativen Therapieverfahren Funktionseinschränkungen und Schmerzsyndrome zu behandeln.
Die wesentlichen Behandlungsarten sind Krankengymnastik, Ergotherapie und eine Vielzahl physikalischer Therapien (z.B. Massagen, Packungen, Elektrotherapie).

Pulmologie

Auch Pneumologie oder Lungenheilkunde
Teilgebiet der Inneren Medizin, welches sich mit Lungenerkrankungen beschäftigt.

QEP®

= Qualität und Entwicklung in Praxen
Qualitätsmanagement

QMS-Reha

Qualitätsmanagement

Radiologie

Teilgebiet der Medizin, das sich mit der Anwendung von elektromagnetischen Strahlen und mechanischen Wellen zu diagnostischen, therapeutischen und wissenschaftlichen Zwecken befasst.

Redression

Manuelle oder apparative Korrektur einer knöchernen Fehlstellung mit anschließender Fixation, z. B. durch einen Gipsverband.

Rehabilitationsphase B

Phase der Frührehabilitation.
Der Patient ist voll pflegebedürftig und benötigt intensive ärztliche Betreuung.

Rehabilitationsphase C

Phase der weiterführenden Rehabilitation.
Der Patient kann kooperieren, ist aber weitgehend pflegebedürftig.

Rehabilitationsphase D

Phase D definiert die Anschlussheilbehandlung.
Der Patient benötigt nur wenig pflegerische Hilfe, hat aber noch deutliche Störungen in einigen Teilbereichen.

Rehabilitationsphase E

Phase E definiert die Nachsorge und die berufliche Rehabilitation.

SAB

= Subarachnoidalblutung
Spezielle Form des Schlaganfalls.
Krankhaftes Geschehen im Bereich des zentralen Nervensystems; dadurch gekennzeichnet, dass freies Blut in den mit Hirnflüssigkeit gefüllten Subarachnoidalraum gelangt.

Schmerztherapie

Unter dem Begriff werden alle therapeutischen Maßnahmen zusammengefasst, die zu einer Reduktion von Schmerz führen.

SEP

= Somatisch evozierte Potenziale
Ermöglichen die Beurteilung der zentralen körperlichen Leitungsbahn und peripherer, sensibler Nerven.

Sinusthrombose

Bezeichnet das Auftreten von Blutgerinnseln (Thrombose) in den großen Sammelvenen des Gehirns, den venösen Sinus.

Snoezelen-Therapie

Zusammengesetzte Phantasieschöpfung aus den beiden niederländischen Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern). (sprich: „snuzeln“).
Bezeichnet den Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum, in dem man, bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachten kann.
Das Snoezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung.

Sonographie

Ultraschall-Untersuchung

Spirometrie

(Auch Spirographie genannt)

Ist ein medizinisches Verfahren zur Messung und Aufzeichnung des Lungen- bzw. Atemvolumens und der Luftflussgeschwindigkeiten zur Beurteilung der Lungenfunktion.

SGB V, §108

Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung.

Einrichtungen mit einem Versorgungsvertrag nach §108 sind Krankenhäuser, die einen Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen abgeschlossen haben.

SGB V, §111

Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung.

Einrichtungen mit einem Versorgungsvertrag nach §111 sind Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, die einen Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen abgeschlossen haben. Nur diese Einrichtungen dürfen Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen erbringen.

SGB XII

Das Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch, beschreibt Leistungen der Sozialhilfe.

SPK-Anlage

= suprapubischer Katheter

Ein durch die Bauchdecke in die Harnblase eingeführter Blasendauerkatheter.

Status epilepticus

Bezeichnet einen außergewöhnlich lange andauernden epileptischen Anfall oder eine Serie von Anfällen.

Stenose

Dauerhafte Einengung eines Kanals oder einer Öffnung im Körper, v.a. der Gefäße, Herzklappen oder Gallengänge.

Stroke Unit

Ist eine spezialisierte Station, die nur für Schlaganfallpatienten geschaffen wurde. Dadurch können die Patienten schneller und effektiver behandelt werden.

Suprapubisch

Oberhalb des Schambeins gelegen.

TCMS

= transkranielle Magnetstimulation

Ist eine nicht-invasive Technologie, bei der mit Hilfe starker Magnetfelder Bereiche des Gehirns sowohl stimuliert als auch gehemmt werden können.

TEA

= Thrombendarteriektomie

Ein operatives Verfahren zur Wiederherstellung der Durchblutung von Gefäßen, die zuvor verschlossen waren.

TEE

= transösophageale Echokardiografie

Herzultraschall, bei dem das Herz nicht von der Brustwand, sondern von der Speiseröhre aus untersucht wird.

TIA

= transitorische ischämische Attacke

Bezeichnet eine kurzfristige Durchblutungsstörung von Gehirnarealen.

Trachealkanüle

Kanüle, die nach einem Luftröhrenschnitt in die Luftröhre eingeführt wird.

Transkraniell

Bedeutet wörtlich „durch den Schädel“, dabei werden Gefäße beurteilt, die im Inneren des Kopfes verlaufen.

Transösophageal

= über die Speiseröhre

Transthorakal

= durch den Brustkorb hindurch

TTE

= transthorakale Echokardiographie

Herzultraschall, bei dem das Herz von der Brustwand aus untersucht wird.

Urodynamik

Eine Untersuchungsmethode, bei der mit Hilfe von Drucksonden und Elektroden die Funktionsweise der Harnblase untersucht wird (Blasendruckmessung).

Validierte Assessment-Scores

Validität bezeichnet die Genauigkeit einer Messung in Hinblick auf ein bestimmtes Kriterium.

Assessment (engl. Beurteilung) ist die Erfassung von psychologischen und anderen Merkmalen zu einem praktischen Zweck, der eine rationale Entscheidung verlangt.

Scores - engl. für Punktzahl

Vaskulitis

Bezeichnet Erkrankungen, bei denen es durch autoimmunologische Prozesse zu Entzündungen von Arterien, Arteriolen, Kapillaren, Venolen und Venen kommt, wodurch das versorgte Organ ebenfalls geschädigt wird.

VEP

= visuell evozierte Potentiale

Eine Untersuchungsmethode, welche eine Beurteilung des Sehnervens und der Sehbahn ermöglicht.

VGS

= Verein für Gesundheit und Sporttherapie in Berlin

Venenthrombose

Eine Gefäßerkrankung, bei der sich ein Blutgerinnsel (Thrombus) in einer Vene bildet.

Vigilanz

Bedeutet soviel wie „Wachheit“ und beschreibt damit den Bewusstseinszustand des Patienten.

Vigilanzstörung

Bezeichnet den Bewusstseinszustand eines Patienten mit reduzierter Wachheit, Aufmerksamkeit und Reaktionsbereitschaft.

Vojta-Prinzip

Nach Prof. Dr. Václav Vojta benannt

Mit der Vojta-Therapie soll durch das Auslösen von Bewegungsreflexen, unter Beachtung von vorgegebenen Ausgangsstellungen und Reizpunkten, Menschen geholfen werden, die motorische Störungen haben.

Weaning

Bezeichnet die Phase der Entwöhnung eines beatmeten Patienten vom Beatmungsgerät (Beatmungsentwöhnung).

Zystoskopie

Bezeichnet die urologische Untersuchung der Harnblase, auch Urethrozystoskopie (Harnröhren- und Blasenspiegelung) genannt.